

Juni 2012

Gemeinde aktuell

Mitteilungsblatt der Kath. Kirchengemeinde Holzgerlingen - Altdorf - Hildrizhausen



Unterwegs mit Christus. Gedanken zu Fronleichnam

Meine Erinnerungen an Fronleichnam reichen zurück bis in meine Kindheit. Als Neuer durfte ich nach der Erstkommunion in einer großen Schar von Ministranten mit dabei sein – beim festlichen Gottesdienst im Park vor dem Schloss, bei der anschließenden Prozession mit der Monstranz vorbei an geschmückten Häusern auf gestreutem Gras hin zu den vier Altären. Für die Blumenteppeiche hatten Kinder und Jugendliche Blumen aus den Gärten und Feldern gesammelt und mit Erwachsenen in aller Frühe die Motive gelegt. Etwas mehr als 1 km war die Wegstrecke, von 9.00 Uhr bis gegen 11.30 Uhr dauerten Messe, Prozession und Segen. Das halbe Dorf (Niederstotzingen: seit der Reformation zur Hälfte evangelisch) war auf den Beinen, oder mehr, denn auch viele Evangelische standen am Wegrand. Danach ging es heim zum Mittagessen. So manche Frauen waren schon etwas früher abgebogen und zur Zubereitung nach Hause geeilt. Denn essen wollte man auch an diesem Festtag eher früh, noch vor Zwölf. Beeindruckt hat mich die aktive Beteiligung sehr vieler Menschen aus der ganzen Gemeinde, das gemeinsame Schauen auf Christus, das Unterwegssein mit seinem Segen. In den über 35 Jahren meines Wirkens im Dienst der Kirche habe ich unterschiedliche Formen, Fronleichnam zu feiern, erlebt: Mal war stark zu spüren die Universalität unserer Kirche durch gute Beteiligung anderer Nationalitäten, mal eher die Not: Wie können wir als kleine katholische Gemeinde in einem stark evangelisch geprägten Ort feiern? Mal die ganze Pracht, die eine geschlossen katholische, stark in der Tradition verankerte Gemeinde entfalten konnte. In einer Kirchengemeinde, die sich auf 6 Teilorte erstreckte, war Fronleichnam der einzige Festtag, wo diese Gemeinde ihre Einheit so richtig erlebte und feierte. Auch im Beisammensein danach bei Musik, Frühschoppen und Vesper.

Der Name: **Fron-leichnam** oder ganz offiziell: Hochfest des Leibes und Blu-

tes Christi.

Das alte Wort Fron ist uns noch geläufig von Frondienst und Fronvogt. Frauwe meinte früher nur die hochgestellte, adelige Frau, andere wurden Weib (damals noch nicht despektierlich) genannt. Und „Leichnam“ bezeichnete damals nicht nur den toten, sondern eben auch den lebendigen Leib. Herrenleib wäre also heute eine angemessene Übertragung.

„Der Leib Christi“ wird uns vor dem Kommunionempfang zugesprochen und wir bekräftigen unseren Glauben an die Gegenwart Christi im Brot mit unserem „Amen“. Thomas von Aquin hat in seinem berühmten „Pange lingua“ 1263 den Festinhalt so verdichtet: „Das Geheimnis lasst uns künden, das uns Gott im Zeichen bot: Jesu Leib, für unsere Sünden hingegeben in den Tod, Jesu Blut, in dem wir finden Heil und Rettung aus der Not“ (Gotteslob Nr. 544. Dort auch die weiteren 5 Strophen). Doch das ist „nur die halbe Wahrheit“. Denn das Sakrament ist ein wirksames Zeichen des Heiles. Darum ist wichtig, was Paulus so verkündet: „Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen, Sklaven und Freie“ – viele Glieder, aber ein einziger Leib. „Ein Brot ist es. Darum sind wir viele ein Leib; denn wir alle haben teil an dem einen Brot.“ (1 Kor 12,13; 10,17). Wir empfangen, was wir sind, damit wir immer mehr werden, wozu Gott uns in Jesus Christus ruft: Eine lebendige, vom Evangelium und der Liebe Jesu geprägte Gemeinschaft – sein Leib, den er in Dienst nimmt, damit sein Segen auch in der Welt heute spürbar bleibt. Ich möchte so zusammenfassen:

Fronleichnam ruft uns so zum Glauben und stärkt unseren Glauben, ruft uns zur Teilhabe an der Kommunion und zur Gestaltung dieser Gemeinschaft (lat. Communio). Wir zeigen in der Monstranz: Christus geht mit uns. Im Brot des Himmels stärkt er uns. Wir sollten auch das Evangelienbuch mittragen, um unseren Geschwistern im Glauben zu zei-

gen: Jesu Botschaft bestimmt unseren Weg. Und je mehr zusammenkommen, desto mehr kann jeder erfahren:

Wir viele sind „sein Leib“, eine Gemeinschaft, stark durch Glaube, Hoffnung und Liebe. Und wenn wir das bejahen und leben, dann dürfen wir auch Leib und Seele stärken beim „Straßenfest“, dann sollte es auch nicht mangeln an Menschen, die sich an diesem Tag einsetzen für das Gelingen des Festes. Christus segne alle an diesem Tag.

Ihr Anton Feil,
Pfarrer



Das Titelbild dieser Ausgabe zeigt einen **Fronleichnam-Prozession** aus früheren Jahren. Dieses Heft wurde mit dem Schwerpunkt auf dieses katholische Hochfest ausgerichtet. Diesen Feiertag beginnt unsere Kirchengemeinde mit einem Gottesdienst auf der „Schillerhöhe“. Bei der anschließenden Prozession zur Kirche wird die Monstranz vom Pfarrer vorangetragen. Die Bezeichnung **Fronleichnam** leitet sich vom mittelhochdeutschen *vrône lîcham* „des Herren Leib“ ab. Anschließend feiert die Kirchengemeinde um die Kirche bis in den Abend hinein (siehe auch Kinderseite 21).

Volker Winkler

Viel Austausch von Erfahrungen und Informationen beim SE-Begegnungstag

„Sinnvoll ist, was mit hoher Wahrscheinlichkeit zum Guten führt“ (Waltraud Felder)

„Das hat gut getan“, „Das müssen wir öfters machen“. So äußerten sich viele Teilnehmer am Begegnungstag der Kooperationsgemeinschaft Schönbuchlichtung. Dabei hatten die ca. 60 Teilnehmer aus allen Orten der Seelsorgeeinheit (SE) alles selber mitgebracht:

- Kuchen, Speisen, Nachtisch für die Kaffeestunde und den Imbiss
- Erfahrungen im Besuchsdienst bei Älteren, Kranken, Heimbewohnern
- Anliegen und Ideen, wie eine Gemeinde ihren Horizont und ihre Aktivitäten im Bereich der Diakonie, der Sorge für bedürftige Mitmenschen erweitern kann
- Lust am Erlernen und Singen von neuem Liedgut und gemeinsamen Musizieren

Schon der Austausch, was macht der Diakonieausschuss in Schönaich oder Waldenbuch, tat gut. Ganz dabei waren alle, als Herr Frech mit einem Film und persönlich über die Arbeit von „Bürger für Bürger“ und Frau Rauschopf über die Aktivitäten des Caritaszentrums in Böblingen berichtete.

Die Aktion „Tafelkiste“, von der Herr Bühler vom Sozialausschuss Holzgerlingen berichtete, wird nun wohl auch in anderen Gemeinden der Schönbuchlichtung eingeführt. Im Workshop mit Frau Felder von den Caritaskonferenzen entstand der Wunsch, eine gemeinsame Fortbildung für Mitarbeiter in den Besuchsdiensten zu organisieren, bei der „Ideenbörse“ wurde die Vernetzung ein wichtiges Stichwort. Als solche Ergebnisse festgehalten wurden, läuteten schon die Glocken.

Auch der gemeinsame Gottesdienst stand ganz im Zeichen der „Diakonie“. Diakon Greis hob in seiner Predigt zum Weltgericht hervor, dass nicht Drohung, sondern schlicht das Tun gemeint ist. Vertreter der 4 Gemeinden brachten Blumen, haltbare Lebensmittel für die Tafelkiste und andere Zeichen zum Altar. So wurde sichtbar: Werke der Barmherzigkeit sind konkret. Die Musiker und Sänger vom Workshop „neues geistliches Lied“ brachten die Glaubensfreude ein, die ein ernstes Anliegen wie die Diakonie trägt. Nach dem „Potluck“, mit dem die Teilnehmer sich gegenseitig beschenkt hatten, gab es noch viele bewegte Tänze zum Ausklang. Pfarrer Feil gab allen mit auf den Weg: Das Kennzeichen D wie Danken und Dienen gilt für unser Christsein und für unsere Gemeindegemeinschaft. Allen, die zum Gelingen des Begegnungstages beigetragen haben, und allen, die sich meist ohne Aufhebens im Alltag diakonischen Aufgaben widmen, sei herzlich gedankt.

Mitschrieb bei der Ergebnissicherung Workshops Diakonie:

Gewünscht wird:

- Fortbildung ca ½ Tag: „Schwierige Fragen im Besuchsdienst“
- Auftanken für die Aufgaben im Besuchsdienst durch Erfahrungsaustausch und spirituelle Impulse
- Vernetzung der Anliegen, Ideen, ggf. Aufgaben in der Diakonie in 3 Ebenen:

- am Ort: mit ev. Kirchengemeinde(n), Vereinen und Kommunen

- in der SE durch mehr an Erfahrungsaustausch (alle Mitarbeiter/innen, nicht nur Vorsitzende der Diakonie-/Sozialausschüsse):

⇒ konkret: 2x im Jahr Kontaktnachmittag

- mit dem Caritaszentrum Böblingen (Frau Rauschopf)

- ggf mit Kreissenorenrat
- Interreligiöser Dialog

Im gemeinsamen Ausschuss (GA) Rückblick und Auswertung des Begegnungstages und Klärung, wie die Weiterarbeit erfolgt und wer dafür die Federführung übernimmt.

Die Absage des Workshops „Demenz“ mit Fr. Schmidt von der IAV-Stelle Schönaich könnte dazu führen, dass wir Fr. Schmidt zum Seniorentreff (GÄM) in Schönaich einladen und dazu auch andere willkommen heißen. Ähnliches könnte in anderen Kirchengemeinden (KG) auf den Weg gebracht werden. Fürbitte (formuliert von Praktikant Rabee, chaldäischer Christ aus dem Irak, jetzt Stuttgart):

„Guter Gott, manchmal sind wir im Besuchsdienst vor den Kopf gestoßen. Hilf du uns, zur richtigen Zeit die passenden Worte zu finden“.

Pfarrer Anton Feil



Kooperationsgemeinschaft Schönbuchlichtung / Seelsorgeeinheit (SE) 5 im Dekanat Böblingen

Stellungnahme zur Situation der Gemeinden und zu Themen des Dialogprozesses

Situation der Kooperationsgemeinschaft Schönbuchlichtung in Stichworten

Mit ca. 14.000 Katholiken in 4 Kirchengemeinden (KG) und einer italienischen Gemeinde ist die Schönbuchlichtung die fünftgrößte Seelsorgeeinheit (SE) der Diözese Rottenburg-Stuttgart. Der Gottesdienstbesuch – im Schnitt der beiden Zählungen 2011 – liegt bei 640 Besuchern an einem Sonntag, verteilt auf 8 Kirchen, oder 4,6%. Das Pastoralteam ist vollbesetzt (Stellenumfang 6,3) (mit Pfarrer Anton Feil, zweiter Pfarrer Benjamin Hoch, Italienerseelsorger Don Chiemeka Okite, Diakon Andreas Greis, Pastoralreferentin Christiane Breuer, Gemeindeferentinnen: Elisabeth Mack, Klara Graf (30%). Hinzu kommt als Jugendreferentin Manuela Bittner (85%). In jeder KG gibt es eine kooperative Gemeindeleitung aus Hauptberuflichen und Ehrenamtlichen. Je 2 KG'en bilden einen Pastoralbezirk, vorrangig von einem Priester betreut (KG Holzgerlingen und Schönaich: Feil; KG Waldenbuch und Weil: Hoch). Jede Gemeinde hat vor Ort eine pastorale Ansprechperson und erfährt z.B. im Predigtendienst oder bei Kooperationen in der Kommunion- oder Firmvorbereitung andere Mitglieder des Pastoralteams.

Die ganze Seelsorgeeinheit versteht sich weniger vom leitenden Pfarrer her, sondern als Kooperationsgemeinschaft der Gemeinden. Gute Nachbarschaft soll gepflegt werden in Begegnung und Erfahrungsaustausch. Diese dosierte Zusammenarbeit setzt den Erhalt der Eigenständigkeit und des besonderen Gesichts/Profils jeder Gemeinde voraus. Konkret sieht das so aus: 3x im Jahr Gemeinsamer Ausschuss; 2x im Jahr Koordination der Gottesdienstpläne; jedes zweite Jahr Begegnungstag – mit Workshops zu einem Schwerpunkt (z.B. 2012: Diakonie); 4x im Jahr Veranstaltungen und Gottesdienste der Jugendpastoral. Hinzu kommen gegenseitige Einladungen zu Festen und Veranstaltungen sowie aktuelle Vereinbarungen, wie z.B. ein Pilgerweg durch die SE oder eine gemeinsame Reihe von Maiandachten.

Problemanzeigen:

Der leitende Pfarrer ist ständig auf Achse, oft Feuerwehr für aktuelle Problemstellungen, bleibt für viele Gemeinde-

mitglieder wenig erfahrbar. Die differenzierte Landschaft bei Leitung, Aktivitäten, Gruppierungen usw. in jeder KG erfordert ein hohes Maß an Informationsfluss und Kommunikation und ist störungsanfällig, z.B. wenn Spielregeln nicht eingehalten werden, usw.

Allein der Pfarrer ist stimmberechtigtes Mitglied jedes KGR, kann aber unmöglich an allen Sitzungen jedes KGR und zusätzlich an weiteren Ausschüssen teilnehmen. Die Pastorale Ansprechperson (PAP) nimmt für ihre KG an jeder Sitzung teil, ist aber nicht stimmberechtigt.

Stellungnahme des Gemeinsamen Ausschusses (GA) vom 27.3.2012 zur Änderung der Kirchengemeindeordnung (KGO)

1) Alle 4 KG'en / KGR haben sich einstimmig dafür ausgesprochen, dass

1. die PAP Stimmrecht in ihrem KGR erhält
2. der Pfarrer nach Absprache an Sitzungen mit Stimmrecht teilnimmt
3. ohne ihn gefasste Beschlüsse in der Regel mitträgt.

2) Der Pfarrer soll von Verwaltungsaufgaben, konkret auch von der verpflichtenden Mitwirkung im Verwaltungsausschuss, entlastet werden.

Darüber hinaus hat der GA den 4 KGR's empfohlen, sich noch vor den Sommerferien mit Voten zur Aufhebung des Reformstaus in der kath. Kirche zu befassen.

Pfr. Feil hat sich dafür ausgesprochen, dass mündige Christen bzw Gemeinden nicht schweigen, sondern ihre Meinung in den Dialogprozess einbringen. Das kann hier nur in Kürze dargestellt werden.

Grundanliegen:

Das von Papst Johannes XXIII. mit der Einberufung des II. vatikanischen Konzils angezielte „aggiornamento“, das Heutig-Werden der kath. Kirche ist 50 Jahre nach Eröffnung dieses Konzils wieder dringend geboten bzw. nach unserem Verständnis immer wieder neu angesagt. Dabei geht es nicht um die Anpassung der Kirche an den Zeitgeist, sondern darum, dass das Evangelium Jesu in unserer Zeit seine orientierende, wegweisende Kraft neu entfalten kann.

So kann jeder z.B. in der Scheltrede Mt 23 lesen, was Jesus nicht nur den Pharisäern vorhält, sondern zum Maßstab für seine Jüngergemeinde macht:

„Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen,
denn nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder
(und Schwestern).
Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen lassen, denn nur
einer ist euer Lehrer: Christus.
Der größte von euch soll euer Diener sein.“
(Mt 23,8-11).

Kirche, erfahrbar in den Gemeinden in einem geschwisterlichen Miteinander, in dem alle sich an Jesu Botschaft und Lebensdienst orientieren, ist hier als Ideal aufgezeigt und bleibt gültig. Die Tradition der Kirche hat 3 Aufgaben im Dienstamt des Priesters gebündelt:

Die Verkündigung des Evangeliums, den Vorsitz in der Eucharistiefeier, die Leitung der Gemeinde. Die aktuelle Entwicklung, die jedem Pfarrer mehrere Gemeinden zumutet, überfordert strukturell die Priester und gefährdet die sakramentale Grundstruktur der kath. Kirche. Deshalb sagen wir:

(1) Die Sorge um die Vergegenwärtigung des Heilsdienstes Jesu Christi in der Eucharistiefeier muss über allen anderen Erwägungen stehen. Deshalb gilt:

Neue Zugangsmöglichkeiten zum Vorsteher- und Leitungsdienst der Priester sind dringend geboten.

(2) Im Glauben bewährte und in der Glaubenslehre unterrichtete Männer können zum Priester geweiht werden, ohne dass ein volles Theologiestudium zur Voraussetzung gemacht wird.

(3) Die Lebensform, ehelos oder verheiratet, soll den Priesteramtskandidaten freigestellt werden.

(4) Die volle, gleichberechtigte Teilhabe der Frauen am öffentlichen Leben gilt als ein „Zeichen der Zeit“. Viele namhafte Theologen halten dafür, dass es keine dogmatischen Hindernisse gibt, die Frauen den Zugang zum Priesteramt verwehren. Könnte es mit dem Verbot der Frauenordination nicht ähnlich gehen wie mit der Stellung der kath. Kirche zu den Menschenrechten? Nach Ablehnung (aufgrund schlimmer Erfahrungen in der französischen Revolution) die volle Anerkennung und biblische Fundierung durch das II. Vatikanische Konzil.

Der Dialog um den Zugang von Frauen zu kirchlichen Ämtern muss geführt werden. Die Zulassung der Frauen zum Diakonat ist ein erster Schritt.

Für eine Pastoral der Weite im Umgang mit Zweitehen – getragen von Jesu Botschaft und Praxis

„Chancen zur Versöhnung? Die Kirche und die wiederverheirateten Geschiedenen“ lautet der Titel eines Buches, das **Eberhard Schockenhoff**, Professor für Moralthologie in Freiburg und Mitglied des Deutschen Ethikrates als **umfassende pastoral-theologische Stellungnahme** 2011 veröffentlicht hat. Seine Sicht machen wir uns zu eigen und heben hervor:

(1) Jede Ehe, vor allem die sakramentale Ehe unter Christen, ist ein hohes, schützenswertes Gut.

(2) **Die Realität des Scheiterns vieler Ehen** führt zu vielen Fragen und bedarf eines sensiblen Umgangs in Seelsorge und Gemeindealltag, die Maß nimmt an Jesu Praxis.

(3) **Die Kirche ist die Gemeinschaft, die Versöhnung durch Gott erfahren darf, diese Versöhnung lebt und immer neu vermitteln darf:** „Wir sind Gesandte an Christi Statt und Gott ist es, der durch uns mahnt: Lasst euch mit Gott versöhnen!“ (2 Kor 5,20).

(4) **Die kath. Kirche sollte** – mit Blick auf die Praxis z.B. der orthodoxen Kirchen - **ihre eigene Praxis erneuern** – mit einer vertieften, personal-ganzheitlichen Sicht der Ehe.

(5) **Die Bibel erzählt viele Geschichten von gescheiterten Menschen, die erfahren durften, dass Gott sie nicht fallen gelassen, sondern aufgerichtet und gesegnet hat** – z.B. Jakob im Ringen mit Gott oder Jesus im Umgang mit der Ehebrecherin.

Daraus folgt:

Wo Christen im Scheitern ihres Lebensprojektes Ehe an Gott festhalten, wo sie bereit sind, dieses Scheitern aufzuarbeiten, eigene Schuldanteile zu bereuen, wo sie die Chance ergreifen, dadurch menschlich und christlich zu reifen, muss auch für sie in der Versöhnungsgemeinschaft Kirche Vergebung, Neubeginn und Segen erfahrbar sein. Wir plädieren daher für **pastorale Weite im Umgang mit Zweitehen**. Das bedeutet konkret: Geschiedene, die standesamtlich eine zweite Ehe geschlossen haben, und sich um ein christliches Leben bemühen, können zwar keine kirchliche Trauung erhalten, aber Segen für ihre Zweitehe erbitten und in einer Segensfeier erhalten.

Erfahrungen auf dem Weg zu gelebter Nachbarschaft in der Schönbuchlichtung

Erfahrungen auf dem Weg zu gelebter Nachbarschaft in der Schönbuchlichtung. Gegenseitige Information, Begegnungen, Terminabstimmung und Einladungen

Reihe von Maiandachten:

Mit dem 1. Mai haben wir eine Reihe von Andachten gestartet – jeweils 18.00 Uhr – beginnend im ältesten kath. Kirchlein der Schönbuchlichtung, in St. Meinrad auf dem Weilerberg, Waldenbuch; danach jeden Sonntag: 6.5. Schönaich, 13.5. Holzgerlingen, 20.5. Weil und 27.5. Steinenbronn.

Die Mutter des Herrn, Maria, ist uns Vorbild auf dem Glaubensweg sowie Fürsprecherin in den Nöten des Lebens.

Gemeinsame Sitzungen – je 2 KGR's

Am 29.3. fand die gemeinsame Sitzung für **Weil und Waldenbuch** im Martinuszentrum statt:

Die Frucht des gegenseitigen Kennenlernens ist die Einladung der jeweils anderen Gemeinde zu je einem Fest – die Einladung ergeht darüber hinaus auch an Holzgerlingen und Schönaich:

6.6. Jubiläum „50 Jahre Kirche St. Johannes Baptista Weil“

10.30 Uhr Festgottesdienst mit Kirchenchor. Predigt: Dekan Karl Kaufmann

26.6. Vortrag + Gespräch mit Dr. Warmbrunn, Sprecher des Diözesanrates: „Dialog- und Erneuerungsprozess – eine Chance für unsere Gemeinden?“

19.30 Uhr Roncallihaus Weil

15.7. Waldfest auf dem Weilerberg

10.30 Uhr Gottesdienst in St. Meinrad, anschließend Bewirtung auf Festplatz (Männerwerk).

Die KGR von **Holzgerlingen und Schönaich** trafen sich am 26.4. zu Begegnung, Erfahrungsaustausch z.B.

über die Kooperation bei der Kommunionvorbereitung und Meinungsbildung z.B. über die Frage: Ist ein gemeinsames Konzept in der Taufkatechese sinnvoll?

Wir können anders als Waldenbuch und Weil schon an gewachsene Verbindungen anknüpfen: Straßenfest (7.6. Holzgerlingen) und Kirchweihfest (16.9. Schönaich), gemeinsame Vorbereitungen für Gottesdienste und Aktionen wie Caritas, Misereor, Missio oder Veranstaltungen der Erwachsenenbildung. Es tat gut zu hören, was jeden KGR gerade bewegt:

Schönaich hat 3 Schwerpunkte in der Gemeindegarbeit gesetzt: Familienpastoral (dazu wurde am 5.5. erstmals eine Wanderwallfahrt durchgeführt), Jugendarbeit und interkulturelle Pastoral (dazu gibt es eine Kontaktgruppe, Veranstaltungen und Gottesdienste z.B. an Pfingsten).

In unserer Kirchengemeinde geht es um niederschwellige Angebote sowie ein großes Bauprojekt: das Bischof-Sproll-Haus. Überall sind die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen im Blick. Dabei geht es um Wertschätzung und Anerkennung sowie die Entdeckung und Förderung von Charismen und die Gewinnung neuer MitarbeiterInnen. Pfr. Hoch, zuständig

für die Pastoral im Bezirk Waldenbuch-Steinenbronn und Weil-Dettenhausen, nahm sich Zeit, auch bei Holzgerlingen-Schönaich dabei zu sein.

Koordination, Planung, Feier der Gottesdienste in der Schönbuchlichtung

Am Mittwoch, 23.5., ging es im Koordinationsausschuss um die Gottesdienstpläne für die Sommerferien sowie von September 2012 bis Februar 2013. Grundlage der Planung ist für jeden Gottesdienst die Abfolge von 3 Eucharistiefiern (Sa 18.00 Uhr, So 9.00 und 10.30 Uhr) sowie eine Wortgottesfeier (So 10.30 Uhr). Da jedoch viele Anlässe wie Patrozinium, ökumenische Gottesdienste berücksichtigt werden, ist das Schema öfters nicht mehr erkennbar. Der Einsatz der Priester erfolgt in der Regel so, dass Pfarrer Feil 3 Sonntage im Bezirk Holzgerlingen – Schönaich und 1 Sonntag im Monat Eucharistiefier im Bezirk Waldenbuch – Weil leitet. Bei Pfarrer Hoch ist es umgekehrt, d.h. er ist 1x im Monat bei uns.

Das Anliegen, bei der Feier der Eucharistie und der Wortgottesdienste möglichst nicht zu viele Unterschiede zu haben, sondern in der Schönbuchlichtung ein hohes Maß an Gemeinsamkeit zu erzielen, wurde in den letzten Monaten in allen 4 Kirchengemeinden beraten.

Pfarrer Anton Feil



GEPA-Verkauf

- Fairer Handel zu fairen Preisen -

Wir vom Missionsausschuss der katholischen Kirchengemeinde bieten in regelmäßigen Abständen nach den Gottesdiensten GEPA-Artikel wie Kaffee, Tee, Honig, Orangensaft, Schokolade und vieles mehr zum Verkauf an.

Der kleine Aufpreis auf die hierzulande üblichen Preise von Kaffee, Tee usw. ist ein Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen für die Arbeiterinnen und Arbeiter sowie deren Kinder in den Anbaugebieten. Außerdem werden Sozial- und Förderprogramme unterstützt.

Was ist Fairer Handel?

Der Faire Handel der GEPA verbessert die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Menschen vor allem im Süden durch

- Zahlung fairer Preise, die die Produktionskosten decken und darüber hinaus Spielraum für Entwicklungsaufgaben lassen
- Langfristige und verlässliche Handelsbeziehungen
- Förderung von ökologischem Anbau
- Beratung der Handelspartner vor Ort
- Vorfinanzierung und Kredite bei Bedarf
- Verzicht auf den Einsatz von Gentechnik
- Ausschluss ausbeuterischer Kinderarbeit

Dies entspricht dem Sinn des UN-Programms Agenda 21 für wirtschaftliche, soziale und ökologische Nachhaltigkeit. **Fairer Handel** ist eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte ProduzentInnen und ArbeiterInnen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung.



Fair Handels-Organisationen engagieren sich (gemeinsam mit den VerbraucherInnen) für die Unterstützung der ProduzentInnen, die Bewusstseinsbildung sowie die Kampagnenarbeit zur Veränderung der Regeln und der Praxis des konventionellen Welthandels.

Was versteht man unter einem fairen Preis?

Fairer Preis kurz gefasst: die Produzenten bekommen im Fairen Handel einen Preis für ihre Produkte, der sowohl die Produktionskosten deckt als auch zur Deckung der Lebenshaltungskosten ausreicht und Spielraum lässt für Gemeinschafts- und Entwicklungsaufgaben der Genossenschaften und Betriebe.

Die Zahlung eines Fairen Preises wird oft als Kernelement des Fairen Handels wahrgenommen. Was einen fairen Preis tatsächlich ausmacht, beschäftigt den Fairen Handel, seit es ihn gibt. Er ist ein Beispiel für die Schwierigkeit, international allgemein verbindliche Sozialstandards zu definieren. Denn was für einen Produzenten ein fairer Preis ist, muss noch lange nicht ausreichend sein für die Produktion in einem anderen Land.

Die Preisbildung der Fair-Handels-Importeure geht in Deutschland auf über 30 Jahre Erfahrung zurück.

Die GEPA zahlt in der Regel einen so genannten „free on board- oder FOB-Preis.“

Darin sind üblicherweise enthalten:

- die Produktionskosten (Arbeit, Material, Kapital)

- die Verpackungskosten
- Servicekosten beim Exporteur
- der Transport bis zum Verschiffungshafen

Die Kosten beinhalten u.a. Arbeitslöhne und soziale Absicherungen, die für ein menschenwürdiges Leben in der Region nötig sind, sowie Vorkehrungen für eine ökologisch verantwortungsvolle Produktion.

Bitte unterstützen Sie durch den Kauf von GEPA-Artikeln unsere Bemühungen zur Verbesserung der Lebensumstände für die Menschen in den Entwicklungsländern. Auf diese Weise können Sie ganz persönlich einen kleinen Beitrag für eine bessere Welt leisten.

*Für den Missionsausschuss
Hilde Bühler*

Offene Einladung an alle Frauen

Das Frauennetz Schönbuch (alle 4 Kirchengemeinden der Schönbuch-Lichtung) setzt auch dieses Jahr wieder Akzente:

- da war das Landesfest Malaysia im Februar,
- ein Rhetorik-Kurs „Sicher sprechen und auftreten“ im März, (Fortsetzungen sind geplant, weil das Thema so notwendig und hilfreich ist),
- dann werden wir um den Sulzbachsee im Juni pilgern (22.6.),
- ein Frauenfest zum Erntedank gestalten (23.10.),
- einen Filmabend im Bischof-Sproll-Haus erleben (8.11.)
- und im Advent eine Meditation haben (4.12.).

Willkommen ist jede - ob einzeln oder mit Freundin, egal welchen Alters, welcher Konfession. Die Treffen tun der Begegnung, dem Auftanken, der Spiritualität und Stärkung gut.

Christiane Breuer

Kommunionvorbereitung auf bewährten und neuen Wegen

Kommunionvorbereitung mit einem neuen Konzept gewagt

Durch die sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen in Gesellschaft und Kirche ist es wichtig, die Erstkommunionkatechese so zu gestalten, dass wir die Kinder und Eltern in ihrer Lebenssituation abholen, sie gemeinsam auf den Empfang der heiligen Kommunion vorbereiten und wichtige Grundlagen für ihr weiteres Leben als Christen - auch in unserer Kirchengemeinde - legen können.

Das Kommunionsteam wertet jeden Vorbereitungskurs gemeinsam mit den Gruppenbegleiterinnen aus. Im Blick sind dabei die verschiedenen „Säulen“ und „Leitlinien“, die wir für unsere Arbeit vereinbart haben: z.B. ohne Eltern geht es nicht. Religionsunterricht, Erfahrung von Gottesdiensten und Gemeinschaft im Glauben brauchen ein gutes Zusammenspiel. Ein Motto wie z.B. „Im Boot mit Jesus“ oder „Trau dich zu glauben“ soll helfen, einen „roten Faden“ im Ganzen zu sehen.

Im Rückblick fragen wir uns: Hat sich unser Jahresmotto gut umsetzen lassen, z.B. im monatlichen Schülergottesdienst oder bei Familiengottesdiensten? Oder bei den Gesprächen mit Eltern über Fragen des Glaubens oder Nähe / Distanz zur Kirche? Wie bewähren sich die Materialien, z.B. das Buch, das wir den Kindern an die Hand geben, mit seinen Bildern und Geschichten? Fühlten die Kinder und Eltern sich angesprochen? Wie gut konnten die Gruppenleiterinnen mit dem Material arbeiten?

Die letzten Jahre konnte unser Katecheseteam gute Ausarbeitungen und Vorlagen einsetzen und jährlich ein wenig fortschreiben. Trotz dieser guten Erfahrungen mit dem bisherigen Konzept haben wir im Sommer 2011 gewagt, ein neues Konzept zu erstellen und beim Kurs im Schuljahr 2011/12 erstmals auszuprobieren. Wir haben dabei ein Buch von Elisabeth Bihler als Grundlage genommen: „Kommt, seht

und feiert“, ein Vorbereitungsbuch, das sehr kindgerecht gestaltet ist und Kindern unserer Zeit hilft, Jesus besser kennenzulernen. Das Buch erzählt in bunten Bildern und Texten von Gott und Jesus. Es erklärt die wichtigsten Feste innerhalb eines Kirchenjahres von Advent bis Christkönig. Das Buch bringt den Kindern anschaulich nahe, wie wir Christen Gottesdienst feiern.

Die Botschaft, das Evangelium Jesu, ist seit zwei Jahrtausenden dieselbe. Eine ansprechende Art und Weise der Vermittlung wird für Kinder und Eltern unserer Zeit der vielfältigen Medienanreize immer wichtiger. Wir haben uns entschieden, bei einem „langen“ Vorbereitungsweg zu bleiben. Glaube braucht wie ein Same Zeit, um wachsen zu können.

Erster Schritt ist die Information der Eltern und die Gewinnung von ausreichend vielen BegleiterInnen für die Kommuniongruppen. Danach ist uns ein gemeinsamer Start von Eltern und Kindern bei einem Familiennachmittag wichtig. Von Advent bis zur Erstkommunion bearbeiten die Kinder in neun Gruppenstunden die Kapitel bzw. Themen und haben am Ende der Vorbereitungszeit eine schöne Erinnerung: Ihr persönlich gestaltetes Buch. Die Gruppenbegleiterinnen werden an drei Abenden vorbereitet. Sie bekommen das notwendige Infomaterial, Vorlagen und Tipps an die Hand. Sie tauschen sich untereinander und mit uns aus über ihre Erfahrungen mit der Gruppe.

Ich habe gespürt, wie Kinder, Eltern und GruppenbegleiterInnen gerne mit dem neuen Buch gearbeitet haben, wie unser Jahresmotto „Trau dich zu glauben“ und die Leiter zu eindrucksvollen Begleitern wurden. Aber ich will der diesjährigen Auswertung nicht vorgeifen. Wir werden gemeinsam sehen, was sich bewährt hat und was wir im nächsten Kurs eventuell neu ausprobieren wollen.

*Für das Kommunionsteam
Astrid Mast*

Erfahrungen in der neuen Kooperation mit Schönaich

Getreu dem Motto unserer Erstkommunionvorbereitung 2011/12

„Trau dich zu glauben“

haben wir uns getraut, die Gruppenleiterinnen aus Schönaich mit zu betreuen. Durch die neue Aufgabenverteilung im Pastoralteam der Seelsorgeeinheit war in Schönaich die Leitung der Erstkommunionkatechese unbesetzt. Auf die Anfrage von Pfarrer Feil, ob wir uns vorstellen könnten, diese Aufgabe mit zu übernehmen, waren wir gerne bereit, nicht ganz ohne Bedenken, dies zu tun. Es war schön zu hören, dass sich beim Elternabend zehn Frauen aus Schönaich bereit erklärt hatten, die Begleitung der 21 Kinder in 4 Gruppen zu übernehmen. Zu unserem ersten Treffen kamen alle vollzählig ins Bischof-Sproll-Haus und wir konnten uns persönlich kennen lernen.

Da wir heuer also viel mehr GruppenleiterInnen hatten, insgesamt waren es 26, darunter sogar eine Jugendliche und ein Mann, entschieden wir uns, alle Treffen in Holzgerlingen abzuhalten. Bisher hielten wir jedes unserer drei Vorbereitungstreffen in einem anderen Ort, Holzgerlingen, Altdorf und Hildrizhausen ab.

Das Grundkonzept ist jetzt in der Holzgerlinger Kirchengemeinde und in Schönaich gleich. Nur die Termine, wie z.B. die Beichte, die Schülergottesdienste etc. sind anders.

Da gab es schon manchmal etwas Verwirrung. Das blieb dann Pfarrer Feil zur Klärung, der diesmal auch an allen Gruppenleiter-Treffen mit dabei war. In den Jahren davor, organisierten wir das im „Laien-Team“ alleine.

Die Bereitstellung der Materialien war auch kein Problem, wir machten einfach mehr Kopien. Die Resonanz am zweiten Gruppenleitertreffen war sehr positiv. Alle kamen mit den Materialien und dem neuen Buch sehr gut zurecht und hatten schöne, erste Gruppentreffen.

An dieser Stelle eine kleine Anekdote. Eine Aktivität war es, Samen zu säen und die Pflanzen zu beobachten, wie sie wachsen. Im Konzept stand Kressesamen. Wir hatten aber noch so viel Senfsamen vom Gemeindegelächter übrig. Da haben wir nicht lange überlegt und diesen ausgegeben. Am Gruppenleiterabend erzählte uns dann eine Frau aus Schönaich, sie haben die „Kresse“ auf's Brot getan und mit den Kindern gegessen. Es sei wohl schon ein wenig scharf gewesen. Da war das Gelächter natürlich riesengroß.

Ich glaube, ich kann für das gesamte Team sagen, dass wir eine schöne Vorbereitungszeit und eine gelungene „Nachbarschaftshilfe“ hatten. Ich freue mich schon auf den Auswertungs- und Danke-Abend. Denn unser Konzept und Ziel ist es ja, dass jeder Ort im Kommunionteam vertreten ist, dass wir also einige Frauen oder Männer aus Schönaich gewinnen können, zu uns ins gemeinsame Team zu kommen, um die Vorbereitung für die beiden Kirchengemeinden zu gestalten.

*Für das Kommunionteam
Anita Dietz*

Wir machen im Kommunionteam mit, weil ...

mir der Kontakt mit den Kindern und Eltern viel Spaß macht und es immer eine Freude ist mit zu erleben, wie sich die Kinder dem Glauben öffnen und begeistert mitmachen.

(Anita Dietz)



Das Erstkommunionkatecheseteam

der Satz „Lasst die Kinder zu mir kommen“ so lebendig erfahrbar wird.

(Astrid Mast)

Es ist mir ein Anliegen, dass Kinder die Möglichkeit haben, Freundschaft mit Jesus zu schließen und sich von dieser immer wieder auf's Neue gestärkt zu wissen. Ich möchte mithelfen, dass sie diese Chance bekommen.

(Elke Bergmann)

mir die Glaubensweitergabe an die jüngere Generation besonders am Herzen liegt.

(Elisabeth Herr)

es für mich wichtig ist, die Kinder bei ihrer Entdeckung des Glaubens und unserer Kirchengemeinde zu unterstützen. Es macht Freude die Kinder zu begleiten und ihre Entwicklung zu beobachten.

(Ulrike Siebrasse)

ich es da mit lauter engagierten Frauen zu tun habe, die ihren Glauben, ihre Fähigkeiten, ihre Erfahrung mit hoher Motivation einbringen, damit Kinder und Eltern Freude am Glauben und am Leben unserer Kirchengemeinde entdecken.

(Anton Feil)

Wir würden uns freuen, wenn Frauen oder Männer, die schon Erfahrung in der Begleitung von Kommuniongruppen haben, sich für die Mitarbeit im Kommunionteam interessieren.

Fleißige Hände unterstützen Burundi

Es ist schon Tradition, daß vor Ostern Kerzen und Palmbüschel bei den Gottesdiensten den Gläubigen angeboten werden. Unter Federführung von Frau Bühler wurden dafür Kerzen eingekauft, anschließend von Hand verziert. Auch für die Palmbüschel mußte das „Rohmaterial“ erst besorgt, dann die Büschel gebunden werden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Es wurden ca. 180 verzierte Kerzen und ca. 280 Palmbüschel an die Gläubigen verkauft. Der Erlös der diesjährigen Aktion ist für Projekte in Burundi bestimmt. An dieser Stelle bedanken wir uns recht herzlich für die im Vorfeld und beim Verkauf geleistete Arbeit bei Frau Bühler und ihren Helferinnen. **Falls Sie Interesse haben, bei den fleißigen Händen mitzuwirken, melden Sie sich bitte.**



Gottesdienstgestaltung durch Schüler als Chance

Mit viel Freude gestalte ich immer wieder Gottesdienste mit SchülerInnen. Es tut gut zu sehen, wie diese jungen Menschen sich ins Thema vertiefen, Gedanken herausstellen, den Glauben mit unserem Leben in Verbindung bringen, daraus viele Gottesdienst-Elemente formulieren und so dann den Gottesdienst gestalten und mitfeiern. Schön ist es, wenn auf diesem Wege auch die Familien der SchülerInnen den Weg in die Kirche finden, sowohl für die Gemeinde als Bereicherung und Wiedersehens-Freude mit ihnen, als auch für die Familien, gemeinsam mit den Jugendlichen ihren Glauben zu feiern und zu erleben.

Christiane Breuer

Aktivitäten der Senioren

Seniorenachmittag Sonntag 15. Januar 2012. Jahreseinstimmung und Rückblick

Der kath. Kirchenchor unter Leitung von Herrn Patrick Rützel hat uns freundlicherweise mit schönen Liedern auf das neue Jahr eingestimmt. Nach der Kaffeepause erzählte uns Herr Johann Ruzicka als Zeitzeuge von der Entstehung der Kath. Kirchengemeinde. Er berichtete über seine Vertreibung, die Ankunft der Heimatvertriebenen und deren Aufnahme in Holzgerlingen sowie das Hineinwachsen in die Gemeinde.

Senioren-Fasching Do. 16. Februar. Am Schmotzigen Donnerstag gibt es immer Überraschungen: Die Tanzgarde „Spaß an der Freud“ aus Weil im Schönbuch trimpfte mit gekonnten und lustigen Tänzen auf. Zu Beginn das Männerballett, dann die Minis mit den sportlichen Einlagen und die Teenies ließen uns nicht aus dem Staunen kommen. Bei dem großen Beifall wurde uns eine Zugabe gewährt. Nach der Kaffeepause offerierte uns die Tanzgruppe vom Ziegelhof unter Leitung von Frau Doris Mittelmeier anspruchsvolle Tänze. Bei den vielen Drehungen und Schrittwechseln konnte einem fast schwindelig werden. Flotte Musik zur Unterhaltung und Tanz bot uns Kapellmeister Oswald Haas. Bekannte Schlager aus der Jugendzeit und neue Hits haben die Stimmung aufgeheizt. Einige Paare gönnten sich kaum eine Tanzpause und bei der großen Polonaise blieb niemand sitzen.

Gottesdienst mit Krankensalbung Do. 1. März in der Erlöserkirche wurde von



Herrn Pfarrer Feil zelebriert. Nach einer Kaffeepause im Bischof-Sproll-Haus zeigte uns Herr Winkler Lichtbilder von der Kreuzwegprozession der italienischen Gemeinde in Stuttgart-Bad Cannstatt aus dem Jahr 2011. Davon waren wir alle tief berührt.

Seniorenachmittag Do. 12. April, Musik, Musik. Mit klassischer und volkstümlicher Musik hat uns das Duo Henner und Wolfgang auf den Frühling eingestimmt. Bei den Wanderliedern haben alle kräftig mitgesungen. Musikalische Wünsche wurden natürlich auch gerne von Henner und Wolfgang erfüllt.

Halbtagesfahrt Do. 3. Mai. Wallfahrtskirche Palmbühl-Schönberg Bei dieser Ausfahrt über Tübingen, Hechingen und Balingen ist das Ziel die Wallfahrtskirche „Unsere liebe Mutter auf dem Palmbühl.“ Die heutige Barockkirche entstand um das Jahr 1700, eine kleinere Vorgängerkirche geht in die Zeit um 1600 zurück. Das romanische Wallfahrtsbild „Schmerzensmutter“ stammt aus dem Jahr 1350. Alles hat uns sehr beeindruckt. Nach der Maiandacht ließen wir uns in der Waldschenke am Stausee, ca. 500 m entfernt, Kaffee und Kuchen munden.

Seniorenachmittag Do. 14. Juni. Besiedelung Brockenberg und Bau der Erlöserkirche. Auf dem Brockenberg in Holzgerlingen fanden nach dem Krieg viele Heimatvertriebene eine neue Heimat. Über die Erbauung dieser Siedlung wird uns Herr Eugen Heim berichten und Bilder zeigen. Beim Bau der Erlöserkirche 1953 haben dann viele der neuen Bürgerinnen und Bürger tatkräftig mitgeholfen.

Seniorenachmittag Do. 5. Juli. Musikschule Die jugendlichen Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Frau Susanne Staiger werden uns mit frischen Melodien und sommerlichen Weisen erfreuen.

Tagesfahrt Do. 6. September. Kunstfahrt. Bei diesem Ausflug möchten wir Bad Mergentheim mit dem Deutschordensschloss kennen lernen. Die Stuppacher Madonna, das Schloss Weikersheim sowie in Creglingen der Tilmann-Riemenschneider-Altar sind dann weitere Höhepunkte.

Seniorenachmittag Do. 4. Oktober. Donaufahrt. Lothar Dill wird uns Lichtbilder seiner Donaufahrt Passau-Schwarzes Meer präsentieren, die bis Constanza führte. Die Sehenswürdigkeiten und die großen Städte entlang der Donau wie Wien, Bratislava, Budapest, das Eiserne Tor und Bukarest werden uns beeindrucken.

Seniorenachmittag Do. 8. November. „Gesundheit aus der Natur“. Mit ihren vielen Heilpflanzen kann die Natur für uns hilfreich sein. Welche Pflanze oder welches Kraut eine besondere Heilwirkung hat, werden wir von Herrn Dr. Dieter Schittenhelm in seinem Referat erfahren.

Seniorenachmittag Do. 6. Dezember. Advent. Mit Liedern und Gedichten wird uns Frau Sigrid Steller mit ihren Flötenspielern auf den Advent einstimmen. Und vom Nikolaus lassen wir uns überraschen!

Lothar Dill

Ministranten Holzgerlingen-Altdorf-Hildrizhausen

Terminvorschau Juni / Juli:

23.6. bis 24.6.2012:

Oberminiwochenende

29.6.2012 um 16.30 Uhr:

Minimeeting in Hildrizhausen

30.6.2012:

Dekanatsministrantentag

20. bis 22.7.2012:

Ministrantenwochenende in Hildrizhausen

22.7.2012:

Ministrantenaufnahme in Hildrizhausen

Minis – aber ganz groß

Bei den rund 55 Ministranten aus Holzgerlingen, Altdorf und Hildrizhausen ist einiges los. Die Oberminirunde trifft sich regelmäßig, um gemeinsame Aktionen zu planen und sich auszutauschen. Nachdem Franziska Herr und Miriam Saabe im Herbst als Oberminisprecher nach langem Einsatz für die Ministrantenarbeit aufgehört haben, wurden Noomi Breuer und Thomas Saabe zu ihren Nachfolgern gewählt. Auch Hanna Breuer wurde an Ostern, nachdem sie sechs Jahre Oberministrantin war, verabschiedet. Aber die Oberminirunde bekam auch neue Mitglieder und ist nun mit zehn Oberminis sehr gut aufgestellt. Zur Oberminirunde gehören: Noomi Breuer, Tobias Dieckmann, Sebastian Dieckmann, Melanie Dietz, Lucas Guimaraes de Macedo, Laura Linder, Katja Maurer, Thomas Saabe, Johannes Saabe und Anja Siebrasse. Die seit Herbst neu eingeführten Minimeetings, bei welchen die Ministranten sich einmal im Monat entweder in Holzgerlingen oder in Hildrizhausen freitags von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr treffen, sind immer sehr gut besucht. Jedes Minimeeting hat in der ersten Stunde ein bestimmtes Thema. So konnten beim Minimeeting rund um das Thema Schokolade unter anderem in einem Quiz Schokoriegel gewonnen oder in einer Stafette

M&Ms mit Röhrchen transportiert werden. Beim Thema „Rund ums Ei“, entstanden lauter bunte Ostereier und es wurden allerlei Spiele gespielt.



In der letzten halben Stunde des Minimeetings wird immer ein Element des Gottesdienstes geprobt, sodass in Zukunft die Ministranten auch in beiden Kirchen ministrieren können, wenn sie das möchten. Es kommen auch immer wieder Kinder zum Minimeeting, die gerne Ministranten werden wollen. Darum gilt die herzliche Einladung an alle Kinder (gerne auch ältere) einfach mal vorbei zu schauen.

Ein besonderes Highlight war zudem die Filmmacht im Januar, bei welcher Asterix & Obelix sowie leckere Pizzabrötchen die Minis begeisterten. Ein kleiner Blick in die Zukunft: Im Juni werden die Ministranten eingeladen, den Dekanatsministrantentag zu besuchen und dann im Juli beim Miniwochenende ein Wochenende gemeinsam Spaß zu haben.

Weitere Infos und Kontaktdaten gibt es auf der Homepage der Jugend:

www.kath-jugend-schoenbuch.de

*Manuela Bittner
(Jugendreferentin)*

Jugendarbeit in der Seelsorgeeinheit (SE)

Terminvorschau:

15.9.2012: Jugendaktion

5.10.2012: Jugendleiterabend

24.11.2012: Jugendsonntag

Jugendsonntag, JuSe und liturgische Nacht – die Jugendarbeit in der Seelsorgeeinheit

Neben der Jugendarbeit vor Ort gibt es auch eine „Jugendleiterrunde auf Seelsorgeeinheitsebene“ (JuSe), bei welcher Jugendliche aus der gesamten Seelsorgeeinheit zusammen kommen, um die vier gemeinsamen Aktionen vorzubereiten und sich auszutauschen. Andreas Greis, Manuela Bittner und hoffentlich bald wieder ein/e Jugendreferent/in aus Weil bereiten die Treffen vor und koordinieren die Aktionen. Neben dem Jugendsonntagsgottesdienst, der 2011 mit anschließender Nach-Bar und einem wunderschönen Pfadfindergottesdienst sehr gut besucht war, fand im diesen Jahr von Gründonnerstag auf Karfreitag die liturgische Nacht der Seelsorgeeinheit „Nach(t)gepürt“ statt. 35 Jugendliche aus der Seelsorgeeinheit spürten in Workshops und Impulsen bis zum nächsten Morgen der Angst, Verlassenheit und Trauer Jesu, aber auch der Gemeinschaft und der Zusage Gottes, dass niemand alleine ist, nach.

Im Herbst werden dann eine Jugendaktion für die Jugendlichen, ein Jugendleiterabend sowie wieder der Jugendsonntag stattfinden. Herzliche Einladung an alle Jugendlichen bei den verschiedenen Aktionen beim Vorbereiten zu helfen oder einfach dann zu den Veranstaltungen zu kommen.

Weitere Hinweise zur Jugendarbeit in der Seelsorgeeinheit gibt es auf der Jugendhomepage:

www.kath-jugend-schoenbuch.de

*Manuela Bittner
(Jugendreferentin)*

Taufkatechese

So bereiten wir gemeinsam mit den Eltern die Taufe vor.

Das Taufkatechese - Team trifft sich zweimal im Jahr, um die Tauftermine und die dazugehörigen Vorbereitungsabende festzulegen. Dabei werden auch die KatechetInnen für die „Terminpakete“ festgelegt. Meist betreuen zwei KatechetInnen drei Tauftermine.

An zwei Abenden bereiten sich die Eltern mit den KatechetInnen auf die Taufe ihrer Kinder vor.

Der erste Abend wird von den KatechetInnen für die Eltern mit einem bestimmten Thema gestaltet. Dabei versuchen wir gemeinsam einen Zugang über Themen wie z.B. Licht, Wasser, Natur usw. zur Taufe zu finden, wobei jeder seinen persönlichen Weg gehen kann.

Am zweiten Abend kommt dann der Taufspender in die Vorbereitungsgruppe.

Wir sind froh, dass wir in unserer Gemeinde mit Pfarrer Anton Feil und Diakon Andreas Greis zwei Taufspender haben und so ein vielfältiges Terminangebot machen können. Dieser Abend steht ganz im Zeichen der Tauffeier für die Kinder. Es wird das Sakrament der Taufe mit den einzelnen Symbolen besprochen und anschließend der Taufgottesdienst gemeinsam mit den Eltern, manchmal sind auch Paten dabei, vorbereitet. Eltern haben dabei vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten.

Dies bietet den Familien die Möglichkeit, aktiv an einem für sie wichtigen Ereignis teilzunehmen und stimmig zu feiern.

**Es soll weiter gehen:
Hilfe, wir brauchen
neue MitarbeiterInnen**

Nach 13-jähriger tatkräftiger Mitarbeit verabschieden wir nun zwei KatechetInnen. Durch

weitere persönliche Veränderungen in der Vergangenheit ist unser Gesamtteam deutlich geschrumpft. Daher suchen wir nun personelle Verstärkung und bitten Sie um Mithilfe, damit wir die Arbeit der Taufkatechese stabil und zuverlässig fortsetzen können. Wir möchten Sie am Mittwoch, den 04.07.2012, ab 20.00 Uhr im Pfarrer-Schubert-Haus in Altdorf über die Arbeit im Taufkatecheseteam informieren.

Für neue TaufkatechetInnen wird dann ebenfalls in Altdorf am 14.09.2012 eine Fortbildung mit Frau Dr. Hofrichter aus Rottenburg angeboten.

Die „Arbeit“ im Taufkatechese - Team macht uns allen sehr viel Freude. Wenn Sie sich jetzt vorstellen können, bei uns mitzumachen, melden Sie sich doch einfach im Pfarrbüro (Tel. 07031-74700), wir freuen uns auf Sie.

*Sie sind uns jederzeit
herzlich willkommen!*

Für das Taufkatechese - Team

*Britta Großberger
und Julia Klodt*

Gut besuchte Gemein- deversammlung zum Bischof-Sproll-Haus

Nach der Messe konnte Pfr. Anton Feil am 17. März ca. 50 Gemeindemitglieder zur Information und zum Meinungsaustausch über die Zukunft des Bischof-Sproll-Hauses begrüßen. Bernhard Saabe und Hubert Herr informierten umfassend über die Beratungen des Bauausschusses zum Zustand und zur Renovierungsbedürftigkeit des 1975 erbauten Gemeindehauses.

Hauptpunkte waren:

⇒ fehlende Isolierung, hohe Heizkosten, erneuerungsbedürftige Heizung

⇒ veränderte Gemeindesituation und geringerer Raumbedarf

⇒ Beratung durch das Bischöfliche Bauamt und die Finanzaufsicht

⇒ Abwägung der Alternativen: Sanierung oder Neubau

⇒ Besichtigungsfahrten zu Gemeinden, die ähnliche Fragestellungen wie wir hatten, und sich für einen Neubau ihres Gemeindehauses entschieden haben

⇒ Nach langen Diskussionen klare Empfehlung aus Rottenburg und vom Bauausschuss an den KGR: Bei einer Renovierung erhalten wir Verbesserungen des alten Gebäudes, bei Abriss und Neubau ist alles nach heutigem Standard und Bedarf planbar.

Horst Zecha informierte über die Beratungsschritte im KGR:

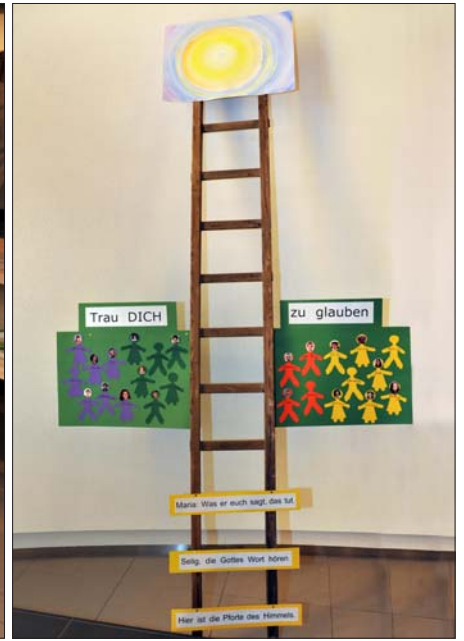
⇒ Einbeziehung der Gruppen in die Feststellung des Raumbedarfs für die nächsten Jahre

⇒ Beteiligung der Gemeinde am Entscheidungsprozess, auch weiterhin
⇒ Grundsatzbeschluss im KGR (am 15.5.) zu Sanierung oder Neubau des Gemeindehauses, sowie ggf. zu einem Architektenwettbewerb.

Die Nachfragen und der Austausch der Meinungen zeigte: Dem Bauausschuss war es gelungen, durch gute Information über die Problemstellungen und die Beratungsschritte auch zunächst skeptische Gemeindemitglieder für die Empfehlung Neubau zu gewinnen.

Pfr. Feil machte deutlich, dass nach Erarbeitung eines Konzeptes im Jahr 2013 die Genehmigung durch die Diözese beantragt werden kann und danach 2014/15 die Umsetzung. Er bat die Anwesenden, die guten Informationen und Argumente für Gespräche mit anderen zu nutzen.

Die Versammlung zeigte: Eine Gemeinde braucht auch in Zukunft ein funktionsfähiges Haus – Bauausschuss und KGR arbeiten daran und suchen dazu das Gespräch mit der Gemeinde.



Erstkommunion-Vorstellung 14.01.2012



Blitzlichter aus den Firmprojekten

- Mit einem Jäger konnten sich Jugendliche behutsam in der Natur bewegen: außer Wissenswertem zu hören, gab es auch einen Fuchsbau zu entdecken und manches mehr
- Mit einem Förster erstellte eine Gruppe eine solide Holz-Sitzbank, die vor dem Sproll-Haus ihren Platz findet.
- Mit nahezu 30 Jugendlichen gestaltete Udo Löffler in Hildrizhausen Firmkerzen.
- Christa Halbartschlager und Christine Reimann be-

schäftigten sich mit den FirmbewerberInnen mit der Kinderhospiz und backten zum Verkauf Kuchen.

- Das Ehepaar Bühler wurde im Eine-Welt-Verkauf von manchen Jugendlichen unterstützt.
- Ulrike Siebrasse kochte mit einer Gruppe Essen für Obdachlose in Böblingen und bediente die Gäste dort.
- Mathias Zieger machte sich mit anderen auf nach Stuttgart zur Obdachlosenführung (Menschen auf der Straße) - ein tiefgehendes Event der anderen Art ..

- Petra Bauer war mit Jugendlichen einen Abend zusammen mit Behinderten im Wohnheim.
- Kleine Verstärkung gab es beim Palmbaum-Basteln für Anita Dietz und Hilde Bühler.
- Schließlich gab es Mithilfe beim Missio-Essen, bei St. Martin, vor Weihnachte in Hildrizhausen, beim Adventsfenster, den Sternsängern ... und tiefe Eindrücke bei Rorate, Adventsbesinnung, Versöhnungsgottesdienst. ...

*Für das Katechese-Team
Mathias Zieger und
Christiane Breuer*



Firmung: Samstag, 12. Mai 2012, 10.00 Uhr Holzgerlingen

Firmbewerber und Firmbewerberinnen 2012

Firmung: Samstag, 12. Mai 2012, 10.00 Uhr Holzgerlingen

Maren Bachmann, Gabriele Biasi, Marika Bodensteiner, Madeleine Buck, Janine Deffner, Jessica Deffner, Viola Dembeck, Rebekka Diller, Sanja Divkovic, Steffen Eder, Moritz Ewald, Julia Fassbender, Alena Friedrich, Jessica Gomringer, Elena Grotzfeld, Kerstin Janta, Marvin Jesus

Antonio, Kristina Justen, Ann-Kathrin Kellner, Tobias Klemmer, Lena Kümmel, Mario Mainenti, Dennis Marsall, Nataly Marschner, Katharina Mattheus, Stefan Merdian, Franziska Müller, Alexandre Osorio Sousa, Svenja Ottawa, Laura Ribeiro Ahrens, Leonie Römer, Melina Ruzicka, Marc Schaible, Ina Schmeckenbecher, Daniel Schmelzeisen, Nina Schmierer, Robin Schreiber, Jan Schuller, Nicole Schwarz, Tanja Schwarz, Erik-Jan Senn, Tanja Tropsch, Nicole Twardon, Hannah Ulmer, Manuel Veenhues, Lukas Wiesner.

Nach(t)gespürt – die liturgische Nacht für Jugendliche der Seelsorgeeinheit

Nach(t)gespürt – die liturgische Nacht für Jugendliche der Seelsorgeeinheit



35 Jugendliche aus der ganzen Seelsorgeeinheit versammelten sich in der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag in der Kirche in Dettenhausen, um gemeinsam eine liturgische Nacht unter dem Motto „Nach(t)gespürt“ mit Impulsen und verschiedenen Workshops, die von der Jugendleiterrunde der Seelsorgeeinheit vorbereitet worden waren, zu verbringen.

Andreas Greis führte Punkt 22.00 Uhr im ersten Impuls in die Themen der Nacht ein und entzündete eine Kerze, die die ganze Nacht hindurch brennen und gestaltet werden sollte. Als Symbol für Jesus Christus sollte sie die drei österlichen Tage hindurch die Jugendlichen begleiten und mit der liturgischen Nacht verbinden.

Nach dem Impuls informierte Manuela Bittner über die Workshops, die die Jugendlichen an unterschiedlichen Orten des Gemeindezentrums besuchen konnten. Es wurden Leinwände mit einer persönlichen Kreuzwegstation bemalt, Kreuze gestaltet, Steine mit Dingen, die einem das Leben schwer machen, beschriftet und ein Gemeinschaftskreuz mit bemalten Spiegelfliesen beklebt, das in Zukunft auch bei weiteren Jugendveranstaltungen dabei sein wird. Zur vollen Stunde versammelten sich wieder alle in der Kirche für weitere Impulse zu Angst, Verlassenheit, Vertrauen, Gemeinschaft, Sorgen und Wünschen, in welche auch die Ergebnisse der Workshops einfließen.

Auch Vertreterinnen des katholischen Jugendreferats aus Böblingen boten einen Impuls für die Jugendlichen an.

Als um 2.00 Uhr der letzte Impuls draußen um eine Feuerschale endete, blieben noch ca. 20 Jugendliche da, um entweder zu schlafen oder die ganze Nacht weiter die Workshops zu besuchen oder in der Kirche zu wachen und zu beten.

Am anderen Morgen endete nach einem gemeinsamen Frühstück diese besondere Nacht, die allen eindrücklich in Erinnerung bleiben wird.

Bei der anschließenden Karfreitagsliturgie wurde die Kerze der liturgischen Nacht während der Leidensgeschichte zum Todeszeitpunkt Jesu ausgeblasen und in der darauffolgenden Osternacht am Osterfeuer wieder entzündet. So waren die Jugendlichen, auch wenn sie in den unterschiedlichen Kirchen der Seelsorgeeinheit die Gottesdienste besuchten, doch durch die Kerze vereint.

Beitrag des Kirchenchors

Insgesamt war viel los im letzten Jahr, so werde ich nur von einigen Punkten berichten. Am 25.09.2011 fand unser Jahresausflug nach Ulm statt. Nach bewährter Tradition sangen wir in einer Kirche unseres Ausflugsortes, diesmal in der Ulmer St. Georg Kirche. Im Gerberhaus gab es ein sehr gutes Mittagessen. Von da startete auch die Stadtführung in dem Gerberviertel, was heute ganz nett aussieht. Das Ulmer



Münster besichtigten wir natürlich auch, das Bonbon sozusagen am Schluss der Führung. Seither wissen wir auch, woher die Redewendung „Halt die Klappe“ kommt. Wenn das Chorgestühl klapperte, weil man nicht vorsichtig genug aufstand, hieß es: „Halt deine Klappe“, will heißen die Sitzfläche festhalten beim Aufstehen, so dass der Gottesdienst nicht gestört wurde.

Am 15. und 16.10.2011 fand ein Chorworkshop unter Leitung unseres Chorleiters Patrick Rützel statt. Viele von uns kamen zu diesem ins Bischof-Sproll-Haus und hatten viel Spaß und einen langen Atem. Wir sangen Nine Psalms von Thomas Tallis und andere Stücke, wie z. B. Tebje Pajom und Ave Maria. Am Sonntag Abend gaben wir dann ein kleines Konzert in der Erlöserkirche, was das Ganze dann abrundete.

An Weihnachten sangen wir die Messe des Lichts „missa lumen“. An dieser schönen Musik von Lorenz Maierhofer konnten wir uns gar nicht satt hören und „sattsingen“.

Dieses Jahr möchte ich den Familiengottesdienst im März in Hildrizhausen hervorheben, wo wir Gospels sangen, was uns sehr gefiel und so manchen jüngeren Gottesdienstbesucher erreichte.

Unsere Chorprobe findet weiterhin mittwochs um 19.30 Uhr, außer in den Ferien, statt.

Wer gerne singt, kann gerne zum Schnuppern vorbei kommen, Infos unter der Telefonnummer 262180.

*E. Schneider
Schriftführerin*

Sind Psalmen heute noch attraktiv?

Drei Ökumenische Bibelabende und ein Gottesdienst in Altdorf zu Psalmen

Beim Eröffnungsabend lagen in der Mitte der ca. 25 Teilnehmer in lockerer Folge helle und dunkle Tücher, Sinnbild für unser Leben auf Erden mit Licht und Schatten. Auf die Frage: **Was ist ein Psalm?** wurde keine erschöpfende Antwort gegeben, sondern eine Einladung ausgesprochen: Jeder der 150 Psalmen ist ein Unikat und zugleich ein wichtiger Teil der Bibel Israels. Psalmen sind so etwas wie Gedichte, sind Gebete, die in allen Facetten Leben vor Gott und zu Gott hin zur Sprache bringen – in Freude und Trauer, Klage, Dank, Bitte, Lob. Es gibt Lehrgedichte, die sozusagen von A bis Z (hebräisch von Aleph bis Taw) mit jedem der 22 Buchstaben einen Abschnitt beginnen lassen und so einen Blick auf das ganze Leben ermöglichen und kunstvoll gestalten wollen. Manche Psalmen haben die Anweisung bei sich: Zu singen nach ... So wird die Weisheit bestätigt: „Wer singt, betet doppelt.“

Jeder Psalm gehört zum **Psalter**, dem Gebetbuch mit den 150 Psalmen, das die Kirche von Israel übernommen hat. Denn für Jesus und seine Jünger war der Psalter ebenso wie für alle Frommen der reiche Schatz, mit dem sie ihr Leben vor Gott tragen und Gott Antwort geben konnten auf seine Zuwendung, seinen Bund, seine Weisung (Tora). Jesus hat sein bzw. unsere Not am Kreuz etwa mit dem Anfangsvers von Psalm 22 artikuliert: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Die Evangelisten erinnern an den Ruf des Volkes bei seinem Einzug als Messias in Jerusalem

und zitieren aus Psalm 118 „Gesegnet, der kommt im Namen des Volkes“ (Mk 11,10). Mit einem anderen Vers aus Psalm 118 argumentiert Jesus, als er seinen Gegnern zeigt, dass er der „von den Bauleuten verworfene Stein, der zum Eckstein wird“, ist. (Mk 12,10). Die Psalmen sind so etwas wie die Seele des Gebetes. Wir schöpfen – oft unbemerkt – aus ihrem Reichtum, denn viele Lieder, die in unseren Gesangbüchern stehen, „verarbeiten“ Psalmen.

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil. Vor wem sollte ich mich fürchten“,

so beginnt Psalm 27. „Der Herr“ ist dabei die seit der griechischen Übersetzung übliche Wiedergabe von „Jahwe“. Diesen Gottesnamen wagte man aus Ehrfurcht nicht mehr auszusprechen. In diesem einen Vers ist „hohe Theologie“ versammelt: Gott erschafft als sein erstes Schöpfungswerk Licht (Gen 1,5). Gott sagt dem Volk, das im Dunkeln sitzt, ein helles Licht zu (Jesaja 9,1). Jesus offenbart sich mit den Worten: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht im Finstern tapfen ...“ (Joh 8,12) und spricht seinen Jüngern zu: „Ihr seid das Licht der Welt“; die Menschen sollen „eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen“ (Mt 5,14-16).

Wer Gott so anredet, der wagt Vertrauen. Deshalb kann Johannes die



ganze Gottesbotschaft der Bibel mit Blick auf Jesus so zusammen fassen: „Gott ist Licht und Finsternis ist nicht in ihm“ (1 Joh 1,5).

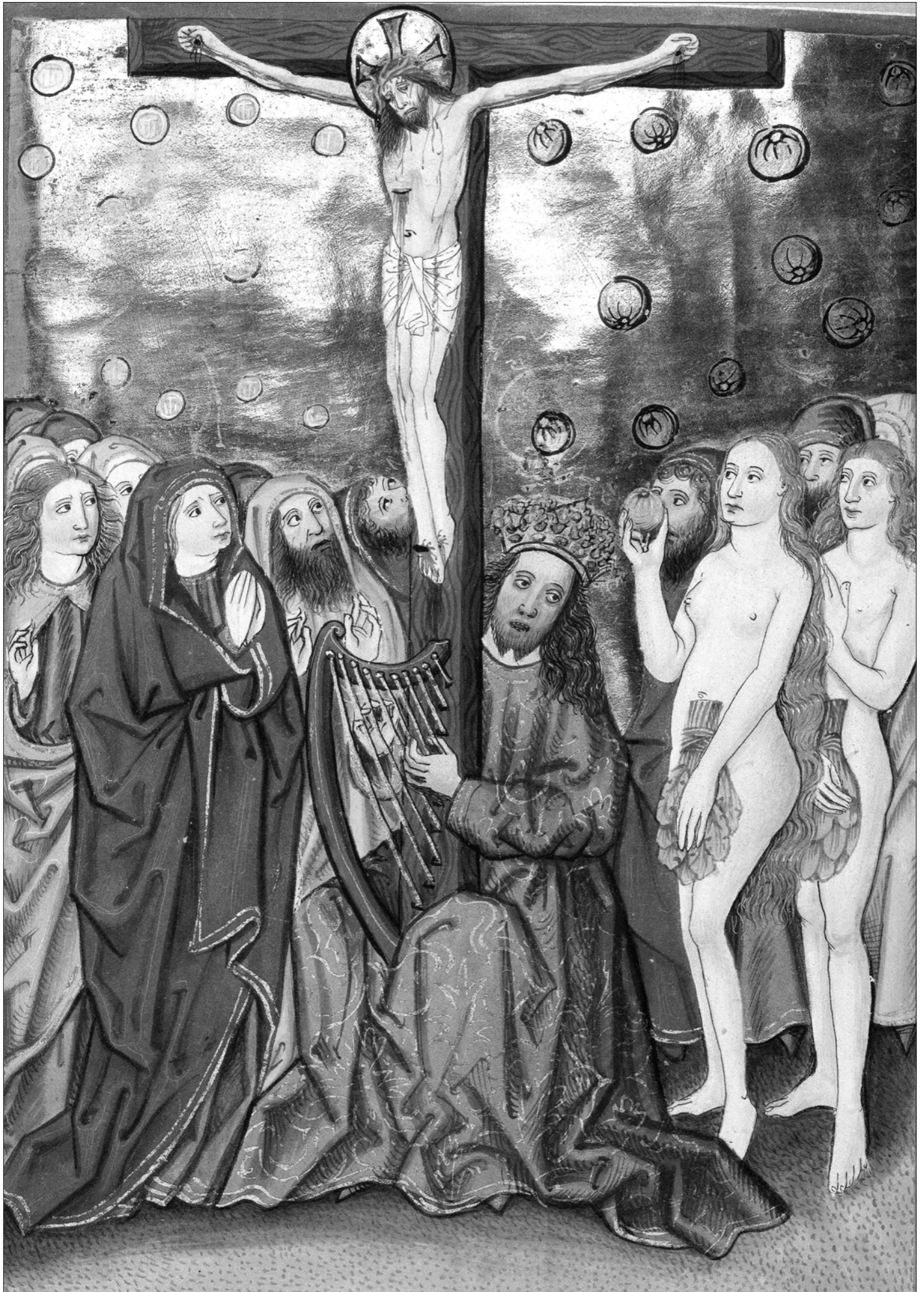
Der Reichtum eines Psalms erschließt sich dem, der ihn betet – immer wieder, in unterschiedlichen Lebenssituationen. Ein Bild, entstanden zu Psalm 151, den nur die griechische Übersetzung kennt, zeigt, wie wir Psalmen beten können – gemeinsam mit David, der als Dichter und Sänger vieler Psalmen gilt, und dem Volk Israel – mit Blick auf Jesus, dessen Lebenshingabe am Kreuz höchster Ausdruck und Lobpreis der unerschöpflichen Liebe Gottes ist. Als Kinder Adams und Evas wissen wir um unsere Not und Schuld (im rechten Bild durch die Äpfel und Feigenblätter rechts angezeigt), als Getaufte dürfen wir die Frucht des Kreuzes empfangen beim Mahl mit Christus (dargestellt im Manna bzw. den Hostien links).

Siehe grosses Bild auf der nächsten Seite (17).

Die 3 Bibelabende wurden von Pfr. Feil, Pastor Dr. Niethammer und Pfr. Rexer gestaltet, beim gut besuchten ökumenischen Gottesdienst in der Gemeindehalle wirkte unser Singkreis mit schönen Beiträgen mit. Wie schön, dass wir in geschwisterlicher Verbundenheit bekennen und anderen zeigen können:

„Der Herr ist unser Licht
und unser Heil.“

Pfarrer Anton Feil



Leben im Pfarrer-Schubert-Haus



Das Pfarrer-Schubert-Haus in Altdorf war im Frühling 2010 Schauplatz für biblische Dioramen – geschaffen von Kindern des Kindergartens Schneckenburg.

Insgesamt sieben Stationen aus dem Leben Jesu waren an unterschiedlichen Schaufenstern im Dorf zu bewundern. „Auf den Spuren von Jesus“, so lautete der Titel des Projekts. Zu sehen waren die Szenen des sinkenden Petrus und die Heilung des Gelähmten. Ergänzt wurden die Darstellungen jeweils durch den Text der entsprechenden Bibelstelle.

Durch biblische Erzählfiguren wurde das Pfarrer-Schubert-Haus Teil eines religionspädagogischen Projektes, das zahlreiche Besucher angelockt hat. Der Andrang war so groß, dass die Aktion verlängert wurde – ein voller Erfolg!



Zur Zeit läuft wieder so ein Kurs zur Gestaltung von biblischen Erzählfiguren im Pfarrer-Schubert-Haus.

Julia Klodt

KGR-Klausur im Januar

Wieder einmal waren wir Gast im Mutterhaus der Diakonissen in Herrenberg. Mit unserer Moderatorin Frau Geiger verbrachten wir zwei gute Tage. Wir haben viel voneinander gehört: wie wir unsere Gemeinde erleben, mit welchen Stärken und welcher Lebendigkeit, mit welchen Veränderungen wir gerade umgehen müssen, wo Dinge auch sterben aus verschiedenen Gründen...

Wir haben religionssoziologische Entwicklungen angeschaut, wie sich Kirche in unserer Gesellschaft über die letzten 50 Jahre vielfach verändert hat, wie sich Gemeinde heute anders gestaltet, wie viele Menschen punktuell mit Kirche in Berührung kommen und da nach etwas Tieferem suchen.

Als Schwerpunkte kristallisierte sich heraus, dass wir die Lebendigkeit in unserer Liturgie durch die Mitgestaltung unterschiedlicher Gemeindegruppen erneut schätzen und stärken wollen, dass wir manches Liebgewonnene sterben lassen müssen, was nicht mehr leben kann und dass wir zugleich einladend wirken auf die Menschen hin, die uns punktuell begegnen.

Derzeit verlangt das Bischof-Sproll-Haus viel Augenmerk von uns. Viel Energie kostete in der vergangenen Zeit das Personalkarussell in der Seelsorgeeinheit (SE).

Durch Ihr Dasein und Mittun und unser Miteinander stellt sich dann heraus: „Werden wir morgen noch Gemeinde sein?“ (Buch-Titel)

Christiane Breuer

Predigt-Reihe nach Pfingsten

Wer ist Gott eigentlich für dich? Wie stellst du ihn dir vor? Wie menschlich ist er? Ist er oder sie männlich oder weiblich? Der Zornige oder die Liebende? Ist der Gott des Alten Testaments automatisch der Zornige? Ist Gott der, der Jesus schickte, ihn sterben ließ, um ihn laut Paulus über alles zu erhöhen? Wie war dein Gottesbild in vergangenen Lebensphasen?

In der Zeit zwischen Pfingsten und Sommer wollen wir in unseren Gottesdiensten durch verschiedene Prediger und Predigerinnen die Frage nach unseren Gottesbildern - den Vorstellungen von Gott - vielleicht auch von Gottes-Erfahrungen - aufwerfen.

Die Planung sieht wie folgt aus:

- Evtl. Samstag, 16.6. 18.00 Uhr Altdorf: Elke Bergmann und Ortsrat
- Sonntag, 17.6. 10.30 Uhr Holzgerlingen: Gudrun Zecha
- Sonntag, 24.6. 9.00 Uhr Holzgerlingen und 10.30 Uhr Hildrizhausen: Anton Feil
- Samstag, 30.6. 18.00 Uhr Hildrizhausen und Sonntag, 1.7. 10.30 Uhr Holzgerlingen: Christiane Breuer
- Evt. Sonntag 8.7. 10.30 Uhr Hildrizhausen: Andreas Ross und Elke Bergmann im Rahmen des Maultaschen-Festes
- Sonntag, 15.6. 9.00 Uhr Hildrizhausen und 10.30 Uhr Holzgerlingen: Dagmar Schweisthal
- Samstag, 21.7. 18.00 Uhr Holzgerlingen und Sonntag, 22.7. 10.30 Uhr Hildrizhausen: Horst Zecha

Ich bin sicher, dass es eine spannende Reihe wird, die uns Impulse gibt, neu über unseren Glauben und unser Gottesbild nachzudenken.

Christiane Breuer

Offene Treffen in der Erwachsenen - Katechese

Offen und einladend Gemeinde zu sein ist uns immer wieder wichtig. Im Katechese-Ausschuss haben wir dazu folgende Schwerpunkte für die nächste Zeit gesetzt:

1. Lebendige Glaubensanstöße durch den Vortragsabend mit Dr. Meinrad Limbeck zu der Frage „Warum musste Jesus sterben?“ Wir konnten erleben, wie wichtig es ist, bibeltheologische Erkenntnisse in unsere Verkündigung heute einzubringen und so unseren Glauben kritisch zu reflektieren und zu verändern. (29.3.)
2. Ohr sein für Worte über Gott und die Welt am Pfadiplätzle - unterm Sternenhimmel sensibel und empfindsam werden für so manches, was unser alltägliches Tun durchbricht oder übersteigt ... (11.5.)
3. Die Schöpfung Gottes staunend wahrnehmen und wertschätzen im abendlichen Spaziergang in den Wald unter fachkundlicher Anleitung mit dem Förster (21.9.)
4. Unsere Kirche soll wieder für einen Abend offene Kirche auf vielfältige Weise sein: mit Orgelbrausen, Märchen, Bildern, Raumerfahrung und Marimbaphon-Klängen - unterbrochen durch eine römische Speisenpause im Sproll-Haus. (12.10.)

Darüber hinaus gibt es Konzerte, Begegnungen, Feste ..., zu denen Sie alle herzlich eingeladen sind!

Christiane Breuer

Kommunionkurs „Trau dich zu glauben“

Mit zwei festlich und schön gestalteten Gottesdiensten hat die Kommunionvorbereitung 2011/12 für 25 Kinder aus Holzgerlingen sowie 14 Kinder aus Altdorf und 3 Kinder aus Hildrizhausen ihren Höhepunkt erreicht. Die Erlöserkirche und die St. Franziskuskirche waren jeweils dicht gefüllt, zugleich war eine dichte Feieratmosphäre spürbar. Das Kommunionsteam erinnerte mit Blick auf die Himmelsleiter an den Familiennachmittag, den Vorstellungsgottesdienst und andere Schritte hin zum Festtag. Pfarrer Feil sprach in seiner Predigt davon, dass es für manche Kinder (und ebenso Erwachsene) Mut und Ermutigung braucht, um eine Aufgabe zu übernehmen; dass es letztlich der Auferstandene ist, der am Ufer unseres Lebens sich zeigt, uns ermutigt zu glauben und uns auf unserem Weg und als Gemeinschaft stärkt bei seinem Mahl. Wie der Lieblingsjünger Simon Petrus den Hinweis gab „Es ist der Herr“, so übergeben Eltern und Paten mit Tauf-/Kommunionkerze ihrem Kind das Licht Christi, damit es überzeugt sagen kann „Amen, wir glauben“. Wie wichtig dieser Augenblick ist, war bei vielen Kerzenübergaben spürbar.

Noch dichter war spürbar, dass Christus bei uns ist, als die Kinder gemeinsam im Kreis um den Altar die Kommunion empfangen.

Beim Reigen „Ich springe und tanze“ kam in Gesten und Bewegungen zum Ausdruck „Ich weiß, dass Gott da ist, ich spür es gar oft, denn es ist hell um mich“.

Auch zur Dankfeier kamen viele. Das Kommunionsteam lud die Kinder ein, zu erfassen, was ich sehen ... spüren ...

glauben kann. Dann konnten die Kinder auf farbigen Kärtchen „Danke-Sätze“ formulieren. Die lauteten dann z.B. so: Ich danke, dass ich mit meiner ganzen Familie zusammen war, für das tolle Fest, die vielen Geschenke, den schönen Tag, für die Freude, für die Kommunion. Danke, dass ich glücklich bin. Viele Eltern brachten danach ihren Dank für die Vorbereitung und den schönen Festgottesdienst zum Ausdruck. Wir vom Team hoffen, dass

- viele Kinder sich den Ministranten oder Pfadfindern anschließen.
- viele Eltern mit ihren Kindern gerne zum Gottesdienst kommen.
- die Kirchengemeinde immer wieder erfahren darf, dass Gott uns mit seiner Liebe beschenkt und wir eine davon geprägte Gemeinschaft sind und einladend leben.
- ein paar Eltern Lust bekommen, sich weiter für die Begleitung von Kindern auf ihrem Glaubensweg zu engagieren, z.B. in der Mitgestaltung von Familiengottesdiensten, z.B. durch die Mitarbeit im Kommunionsteam oder einem anderen Bereich des Gemeindelebens.

Dem Kommunionsteam und allen Frauen und Männern, die Kommuniongruppen begleitet haben, darf ich persönlich und im Namen des Kirchengemeinderates sehr herzlich danken (*siehe auch Gruppenbilder Seite 23*).

Ihr Pfarrer Anton Feil

Die „Tafelkiste“ – ein voller Erfolg

Wir sagen DANKE und hoffen auch weiterhin auf Ihre Unterstützung!

Die „Tafelkiste“ feiert in diesen Tagen ihren ersten Geburtstag und wir freuen uns sehr, dass die Aktion so erfolgreich ist.

Im Frühjahr letzten Jahres entstand die Idee, in den beiden Kirchen unserer Gemeinde haltbare Lebensmittel zu sammeln, um damit den Tafelladen in Böblingen zu unterstützen. Tafelläden gibt es inzwischen in jeder größeren Stadt in Deutschland, dort können Personen mit geringem Einkommen und entsprechender Einkaufsberechtigung verbilligt Lebensmittel kaufen. Da die Armut wächst und immer mehr Menschen sich gezwungen sehen, auf preislich stark reduzierte Lebensmittel zurückzugreifen, wird es für die Tafelläden aber immer schwieriger die steigende Nachfrage zu befriedigen. Gerade der Bedarf an lange haltbaren Lebensmitteln ist groß, denn Supermärkte beliefern die Tafelläden hauptsächlich mit schnell verderblicher oder fast abgelaufener Ware, die sie selbst nicht mehr verkaufen können.

Und genau das macht es jedem von uns einfach, hier zu helfen: Wenn wir bei unseren Einkäufen ab und zu ein bisschen mehr an haltbaren Lebensmitteln wie Nudeln, Mehl, Marmelade, Konserven u.ä. in den Einkaufswagen legen und dieses „Mehr“ dann der Tafelkiste anvertrauen, helfen wir den bedürftigen Menschen in unserer nächsten Umgebung, denn auch in unserer Region bekommt das Thema Armut leider eine immer größere Bedeutung.



Viele Gemeindemitglieder denken inzwischen bei ihren Einkäufen schon an die kleine Spende, so dass die beiden Tafelkisten in den Kirchen in Hildrizhausen und Holzgerlingen regelmäßig bestückt werden. Sie sind zwar nicht immer ganz voll, doch jede noch so kleine Gabe kann dazu beitragen, Mitmenschen in einer Notlage zu helfen.

Hilde und Albert Bühler leeren die beiden Kisten wöchentlich und fahren selbst die Lebensmittel zum Tafelladen nach Böblingen. So bleiben sie im persönlichen Kontakt mit den meist ehrenamtlichen Helfern des Tafelladens, die sich sehr über die regelmäßige Lieferung freuen. Immer wieder erlebt das Ehepaar Bühler, dass Menschen, die vor dem Laden warten und die Übergabe der Kisten beobachten, ein leises „Danke“ rufen – das möchten die beiden gerne an alle Spender weitergeben.

Um die Aktion „Tafelkiste“ immer wieder ins Gedächtnis zu rufen, wird das Thema gelegentlich auch in die Gottesdienste mit eingebunden. Dabei wird zusammen mit der Kollekte ein kleines Körbchen mit haltbaren Lebensmitteln zum Altar gebracht, als sichtbares Zeichen der Solidarität mit den Menschen, die täglich um ihren Lebensunterhalt kämpfen müssen.

Inzwischen hat unsere Aktion „Tafelkiste“ auch in anderen Kirchengemeinden Nachahmer gefunden. Darüber freuen wir uns sehr und hoffen, dass die Kisten auch dort regelmäßig gefüllt werden.

Bitte unterstützen Sie auch weiterhin unsere Aktion und denken Sie bei Ihren Einkäufen an die Tafelkiste: „Kleine Spende, große Hilfe!“

*Für den Sozialausschuss
Jutta Stäbler*



Sicher sprechen und auftreten für Frauen

So lautete die Überschrift des Praxisseminars, zu dem sich am Dienstagabend, den 20. März um 19.30 Uhr, gleich zehn mutige Damen einfanden. Eine Portion Mut gehört immer dazu, wenn wir Neues wagen, unsere Fähigkeiten erweitern wollen. So war es Laurence Schneider, der Referentin des Abends, ein Anliegen zu vermitteln, dass Lampenfieber einfach dazugehört, wenn wir das Wort ergreifen, dass es uns aber ein beflügelnder Ansporn sein kann, wenn wir uns damit vertraut machen. Dazu gehört ein achtsamer Umgang mit Körper und Atmung, sowie innere Bilder, die uns stärken und ermutigen können in der Sprechsituation ganz ‚wir selbst‘ zu sein, um unser Publikum mit dem Herzen anzusprechen.

Hochmotiviert und gut gelaunt machten sich die Teilnehmerinnen (aus unserer Seelsorgeeinheit) ans Erproben der eigenen Stimme, und die herzliche, kollegiale Atmosphäre zerstreute bald die letzten Hemmungen und Zweifel.

Die Zeit verging (leider) wie im Fluge, und auch wenn die meisten trotz der vorgerückten Stunde gerne noch weitergeübt hätten, waren sich alle einig, dass die Impulse und Anregungen ein Ansporn waren, die nächste Sprechsituation mit neuen Augen und frischem Mut anzugehen.

Der Wunsch nach einem weiterführenden Abend wurde geäußert, und Wünsche werden ja bekanntlich nicht nur im Märchen wahr...Fortsetzung folgt...

*Christiane Breuer
Laurence Schneider*

Impressum

Herausgeber:
Kath. Pfarramt Erlöserkirche
Holzgerlingen
Schubertstr. 19
Telefon 07031/7470-0
Gemeinde aktuell-Team:
Claudia Denkler, Franz Knobel,
Gerhard Neuhoff, Volker Winkler

Kindersseite

Alle Jahre wieder...

... feiern wir nicht nur Weihnachten, Ostern und Pfingsten..., sondern auch noch Fronleichnam – und das in unserer Kirchengemeinde ganz besonders groß!

Doch, was feiern wir an Fronleichnam überhaupt? Und was bedeutet dieses komische Wort?

Nun, eins nach dem andern, schauen wir zunächst einmal in ein Lexikon. Da steht, dass das Wort Fronleichnam von dem mittelhochdeutschen Wort „vronlicham“ kommt (so hat man in Deutschland tatsächlich früher gesprochen!) und „Leib des Herrn“ bedeutet. Damit ist nicht der Leichnam, sondern der lebendige Leib gemeint. Und dieser wird an diesem Festtag ganz besonders verehrt. Eine große konsekrierte Hostie wird in einer wunderschönen Monstranz durch die Straßen getragen. Wie das aussieht, könnt Ihr auf der Vorderseite dieses Heftes in groß sehen. Vor dem Priester mit der Monstranz dürfen Kinder Blumen streuen, um Jesus einen schönen Weg zu bereiten.

Wenn Ihr jetzt denkt, das würde doch eigentlich ganz toll zu Gründonnerstag passen, weil wir da besonders an das letzte Abendmahl Jesu denken und daran, wie er seinen Jüngern das Brot brach und sagte: „Nehmt und esset alle davon, das ist mein Leib“, dann habt Ihr damit eigentlich Recht. Aber, an Gründonnerstag ist einem nicht zu feiern zu Mute. Man denkt schon daran, was nach dem letzten Abendmahl passiert ist, an den Verrat, den Leidensweg und auch das Sterben Jesu; also hat da das Fest nicht wirklich hingepasst. So

hat man es auf einen anderen Donnerstag gelegt, auf den Donnerstag nach dem ersten Sonntag nach Pfingsten.

Und wer kam auf die Idee? Nun, ein solches Fest zur Verehrung der Eucharistie hat die heilige Juliana von Lüttich vermisst. In Papst Urban IV. hat sie auch Unterstützung gefunden und er hat das Fest 1264 für die Gesamtkirche eingeführt.

In unserer Kirchengemeinde ist das Fest nach der Prozession nicht zu Ende. Ihr könnt auf den verschiedenen kleinen Fotos aus den letzten Jahren erkennen, dass wir auf dem Kirchplatz dann sehr fröhlich zusammen sind, miteinander essen, die Großen zusammensitzen und erzählen, für die Kinder allerlei Spiele von den Pfadfindern und tolle Bastelarbeiten von einem Team vorbereitet sind, ein Musical ist zu sehen... da wird es keinem langweilig.

So sind Alt und Jung ganz herzlich eingeladen am 7. Juni 2012 zunächst auf die Schillerhöhe zum Gottesdienst im Freien zu kommen, anschließend an der Prozession zur Kirche teilzunehmen – vielleicht bringt Ihr ja auch ein Körbchen mit Blütenblättern zum Streuen mit – und anschließend miteinander zu feiern....

Wir freuen uns auf Euch!
Eure Elke Bergmann



Wir laden Sie herzlich ein:

Samstag, 16. Juni Haus- u. Gartenfest am Pfr.-Schubert-Haus in Altdorf

Freitag, 22. Juni Sulzbachtal
Frauenpilgern (Frauennetz Schönbuchlichtung)

Dienstag, 26. Juni in Weil im Schönbuch
19.30 Uhr Gesprächsabend „Dialog- und Erneuerungsprozess – eine Chance für unsere Gemeinden?“
Referent Dr. Warmbrunn, Diözesanrat

Samstag, 30. Juni Böblingen
Dekanatsministrantentag

Sonntag, 08. Juli Maultaschenessen in Hildrizhausen

Sonntag, 15. Juli Pfadiplätzle Holzgerlingen
Mitarbeiterfest

20.-22. Juli Hildrizhausen
Ministranten-Wochenende

Freitag, 21. September
19.00 Uhr Schönbuch bei Nacht „Hirschbrunft“ (A. Klausner)

Freitag, 12. Oktober Holzgerlingen
20.00-23.00 Uhr Nacht der offenen Kirche

Dienstag, 23. Oktober Waldenbuch
19.30 Uhr Erntedankfest Frauennetz Schönbuchlichtung

Donnerstag, 25. Oktober Holzgerlingen
Ökumen. Abend zu jüdischen Wurzeln

Sonntag der Weltmission, 28. Oktober Holzgerlingen
Missions-Gottesdienst und Missio-Essen

Donnerstag, 08. November Holzgerlingen
Filmabend Frauennetz Schönbuchlichtung

Sonntag, 11. November
St. Martinsfeier mit Laternenlauf
17.00 Uhr Altdorf
17.30 Uhr Holzgerlingen

Erstkommunionvorbereitung 2012 - 13

Familiennachmittage im Bischof-Sproll-Haus Holz.

Samstag, 10. November 2012 und
Samstag, 24. November 2012

Dienstag, 04. Dezember Weil im Schönbuch
19.30 Uhr Meditation im Advent Frauennetz Schönbuchlichtung

Sonntag, 09. Dezember Holzgerlingen
18.00 Uhr Konzert des Jungen Streichorchesters Weil

Wir begrüßen zur Taufe:

Raphael Noah Cosic (Sindelfingen)
Lotti Kraft
Niklas Marco Odendahl
Katharina Burger
(Villingen-Schwenningen)
Davide Manzo
Noemi Amatobene
Giulia Caprino (Sindelfingen)
Arwen Maxim Kienitz
(Veringenstadt)
Johanna Theresia Mithani
(Oberkirch)
Rosario Siciliano (Steinenbronn)
Lukas Daniel Holm (Böblingen)
Carlotta Martha Jauch
(Unterkirnach)
Simon, Anastasia Isabel, Angeli und
Justin Weber
Alexander Benjamin Gehrig
Valentino Giuliano Politi
Adrian Constantin Kaiser
Pija Marie Kloos
Nik Vincent Krawczyk
Helena Elisabeth Bub
Lotte Ulrike Wurster
Eva Annette Buck
Matteo Bruno Maltisotto

**Wir gratulieren zur
Hochzeit / Trauung:**

Philipp Guschelbauer und
Birgit Gorhan

Wir trauern um:

Helene Bösenbach,	88 Jahre
Karl Gilke,	79 Jahre
Elisabeth Schiffert,	95 Jahre
Otto Greschner,	81 Jahre
Norbert Udolph,	79 Jahre
Kreszens Binder,	82 Jahre
Stephanie Schwarz,	85 Jahre
Anna Gebauer,	70 Jahre
Anton Stribick,	73 Jahre
Hilda Hartl,	88 Jahre
Manfred Müller,	78 Jahre
Agnes Siebert,	91 Jahre
Paul Bayer,	83 Jahre
Giuseppe Politi,	63 Jahre
Michele Di Muzio,	87 Jahre
Gernot Weiser,	86 Jahre
Rudolf Ottawa,	82 Jahre
Richard Vögler,	97 Jahre
Anna Branz,	96 Jahre
Siegfried Kaiser,	60 Jahre
Johann Fritschi,	82 Jahre
Gerhard Maschek,	82 Jahre
Johannes Köhler,	77 Jahre
Sieglinde Köhler,	70 Jahre
Karl Haudek,	84 Jahre



Erstkommunion: 15. April 2012 in Holzgerlingen:

Marilena Di Bartolo, Emanuele Claudio Di Bartolo, Jan Philip Binder, (Michelangelo Cardielo in Italien), Zoe Deffner, Annika Dembeck, Juliana Duchardt, Alessia Fiore, Alessia Gagliano, Luis Gonzalez, Tim Gutzeit, Christian Emanuel Intorre, Tassja Jandausch, Michelle Köhler, Francesco La Banca, Alexander Lill, Laura Joy Loidl, Louis Mehl, Samuel Pasioka, Isabella Salbeck, Elia Salemi, Patrick Soria, Sarah Giulia Stein, Leonie Chantal Thomaschewski, Maria Luisa Vizza, Zoe Zierer.

Erstkommunion: 29. April 2012 in Hildrizhausen.

Aus Altdorf:

Giovanni Emanuele Abbruzzese, Julien Buck, Janis Diller, Alexandra Fischer, Moritz Güntzler, Amelie Hagenlocher, Lucas Rasmey Hahn, Matteo Kaltenecker, Magdalena Klodt, Lucas Madejski, Margaux Riss, Maxima Lucia Sutter, Jessica Volk, Simon Weber.

Aus Hildrizhausen:

Christian Frech, Elena Häußler, Moritz Neteler.



Gottesdienst - Termine

Wir laden Sie herzlich ein:

Sonntag, 27. Mai, Pfingstsonntag

09.00 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier
10.30 Uhr Holzgerlingen Wortgottesdienst

Montag, 28. Mai, Pfingstmontag

10.30 Uhr Holzgerlingen Eucharistiefeier

Donnerst.07. Juni, Fronleichnam

09.30 Uhr Holzgerlingen Schillerhöhe, Eucharistiefeier mit
Prozession. Anschließend Straßenfest

Sonntag, 10. Juni

10.00 Uhr Holzgerlingen ökumen. Gottesdienst im Grünen /
Stadtspark (alter Friedhof)

Samstag, 16. Juni

18.00 Uhr Altdorf Eucharistiefeier
Anschließend Haus- u. Gartenfest

Sonntag, 08. Juli

10.30 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier - Familiengottesdienst
Anschließend Maultaschenessen

Sonntag, 07. Oktober

10.30 Uhr Hildrizhausen Eucharistiefeier
St. Franziskus Patrozinium

Sonntag, 07. Oktober

Altdorf ökumen. Gottesdienst zur Einweihung
des umgebauten Bürgerhauses

Sonntag, 14. Oktober

Kanzeltausch in Holzgerlingen

Frei für Adress-Aufkleber

Wichtige Telefonnummern

Bitte beachten Sie die Telefon- u.
vor allem die Durchwahlnummern:

Pfarramt Holzgerlingen :

Melinda Arendt 07031/7470-0
Petra Bauer 07031/7470-0
Pfarrer Anton Feil 07031/7470-20
Sprechzeiten nach Vereinbarung
Wohnung 07031/419801
e-mail: feilanton@drs.de

Pastoralreferentin

Christiane Breuer 07031/7470-14
dienstags bis freitags über
das Pfarrbüro erreichbar

Jugendreferentin

Manuela Bittner 07031/465746
e-mail: Jugendreferat@gmx.de

Sprechzeiten: nach Vereinba-
rung in allen Gemeinden möglich!
Büro Schönaich, Hasenbühl 14

Kirchenpfleger

Ralf Butterer erreichbar Mitt-
woch nachmittags im Pfarrbüro

Homepage:

www.kath-kirche-holzgerlingen.de
www.kath-kirche-aldorf.de
www.kath-kirche-hildrizhausen.de

Telefax Pfarramt 07031/7470-10

e-mail: KathPfarramt.Holzgerlingen@drs.de

Bischof-Spoll-Haus :

Hausmeister
Salvatore Terrazzano
Handy 0176-27648569
Großer Saal 07031/7470-26
Kegelbahn 07031/7470-27

Gemeindehaus Altdorf :

Hausmeisterin
Melinda Arendt 07031/604583

Gemeindehaus St. Franziskus Hildrizhausen :

Saal 07034/63506
Belegung über Richard Schraml:
Telefon 07034/4385

Öffnungszeiten im Pfarrbüro

Dienstag	16.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch	15.00 - 17.00 Uhr
Donnerstag	9.00 - 11.00 Uhr
Freitag	9.00 - 11.00 Uhr